

Lieder und ab den 80er Jahren vor allem Erzählungen nach dem Vorbild Roseggers. M., ein später Anhänger der Omladina (Jugend)-Bewegung, vertrat eine konservative Auffassung. Sein Drama „Pop Dobrosav“ (Der Pope D.) behandelte in Anlehnung an L. Anzengrubers (s. d.) „Der Pfarrer von Kirchfeld“ das Problem der Nazarener bei den Serben. M. schilderte idealisiert das Leben der syrm. Bauern, aber auch die sozialen Ungerechtigkeiten seiner Zeit. 1895–1907 war er Hrsg. und Red. der literar. Z. „Brankovo kolo“, damals eines der bedeutenden literar. Organe der Serben. Obwohl kein großer Schriftsteller, zählte er zu seiner Zeit zu den bekannten Vertretern der Dorfgeschichte bei den Serben in der Donaumonarchie.

W.: Nadanove pesme (Nadans Lieder), in: Srpska Zora, 1877; Slike i prilike iz srpskog života (Bilder und Szenen aus dem Leben der Serben, Erzählungen), 1883; Jole (Erzählung), 1885; Na selu i prelu (Gesprächs- und Spinnrunde, Erzählungen), 2 Bde., 1886–88; Duh vremena sad je taki ... (Der Geist der Zeit ist jetzt so ...), Roman, 1895; etc. Übers. L.: N. Fr. Pr. vom 26. 1. 1907; Srpski književni glasnik 6/2, 1902, S. 765 ff.; Brankovo kolo, 1907, n. 5–6, 26–27; Letopis Matice srpske 368, 1951, S. 166 ff., 369, 1952, S. 313 ff.; Enc. Jug. (M. Paja Adamov). (St. K. Kostić)

**Markovits** (Markovich) Adalbert, Höhlenforscher und Prähistoriker. \* Nyíregyháza, Kom. Szabolcs (Ungarn), 29. 6. 1897; † Nordgriechenland, 28. 10. 1941 (Flugzeugabsturz). Sohn des FML Kálmán M.; stud. an den Univ. Budapest und Graz Med., dann – neben wechselnder Berufsarbeit – an der Univ. Wien Geol., Zool., Numismatik, Höhlenkde., vor allem aber Urgeschichte bei Menghin, 1931 Dr. phil. Nach mehrjähriger Tätigkeit im Landesver. für Höhlenkde. in NÖ (Neuforschungen, Vermessungen, Katasterführung) faßte er 1926 einen engeren Mitarbeiterkreis in der „Österreichischen Gesellschaft für Höhlenforschung“ mit dem Sitz in Wien zusammen, deren Präs. er bis 1938 war. Ab 1927 unternahm er ausgedehnte Studienreisen nach Griechenland einschließlich der äg. Inselwelt und führte als erster systemat. Höhlengrabungen mit urgeschichtlicher Zielsetzung durch. In Höhlen der Kaki-Skala auf der Landbrücke zum Peloponnes gelang ihm die Entdeckung und Aufschließung steinzeitlicher Fundplätze. Diese wichtigen Forschungsergebnisse, die er in zahlreichen Veröff. und auf Vortragsreisen bekanntmachte, brachten M. Unterstützung von griech. wiss. Ges., persönliche Förderung

durch Staatspräs. Zaïmis sowie hohe Auszeichnungen. Neben weiteren Grabungen, der Anlage eines umfangreichen Höhlenkatasters von Griechenland und Untersuchungen über Erzvorkommen übernahm M. schließlich die Leitung der ung. Fremdenverkehrsstelle in Athen. Während des Zweiten Weltkrieges übersiedelte er nach Budapest.

W.: Höhlen um Mödling, in: Mödling 50 Jahre Stadt, 1925; Karstforschung und Höhlenkde. in: Vortragsbücher des Bundesmin. für Unterr., n. 135, 1928; Περὶ τῶν μέχρι σήμερον ἐρουμένων ἐπὶ τῆς λιθικῆς περιόδου τῆς Ἑλλάδος (Über bisherige Forschungen nach der Steinzeit Griechenlands), in: Πρακτ. τῆς Ἑλλ. Ἀνθροπ. Ἐταιρ., 1929; Aufgaben und Stand der höhlenkundlichen und urgeschichtlichen Forschung in Griechenland, in: Speläolog. Jb. 13/14, 1932/33; Die Zaimis-Höhle, ebenda, 13/14, 1932/33; Die Höhlenbildung der Kaki-Skala, in: Mitt. über Höhlen- und Karstforschung, 1933; Führer durch die Höhlen von Hellas, Bd. 1 (Attika), 1933; etc.

L.: Nemzeti Újság vom 4. und 13. 11. 1941; Wr. prähist. Z., Jg. 29, 1942, S. 114 ff. († 28. 8.); O. Menghin, Vergessene Nachrichten über paläolith. Funde in Südosteuropa, in: Quartär 19, 1968, S. 347 ff. (R. Pirker)

**Markovits Ivan** (Johann) Theodor, Stenograph. \* Kremnitz (Kremnica, Slowakei), 2. 6. 1838; † Budapest, 5. 4. 1893. Sohn eines Lebzelters; stud. an der Univ. Wien 1856–60 Jus. Erlernte zuerst das Tachygraphiesystem Nowak, dann die Gabelsbergische Stenographie. 1859–61 Schriftführer im „Zentralverein des österreichischen Kaiserstaates zu Wien“. Hielt 1859 Lehrkurse in Gabelsbergischer Stenographie in Brünn, die 1861 zur Gründung des Brünnener Stenographenver. führten. 1861 legte er in Wien die Lehramtsprüfung für Stenographie ab und nahm eine Stelle als Lehrer an. 1863 übertrug er das Gabelsbergische System auf die ung. Sprache, 1865 wurde er Mitgl. des ung. Reichstagsstenographenbüros, 1868 Revisor und 1886 2. Vorsteher. 1870 wurde er Mitgl. der Prüfungskomm. für Lehramtskandidaten der Stenographie in Pest. 1890 Vizepräs. des Internationalen Stenographentages in München. M., ab 1868 Präs. des Ung. Stenographenver., trat für eine Revision der Dresdener Beschlüsse von 1857 hinsichtlich der Gabelsbergischen Stenographie ein.

W.: Lehrbuch der dt. Stenographie nach Gabelsbergers System, 1863, 5. Aufl., Tl. 1, bearb. von A. Hofer, 1896; Gedrängte Darstellung des Wissenswerten über Stenographie, 1863; Stenograph. Nachschlagebüchlein, 1863; Magyar gyorsírás tan Gabelsberger elvei szerint (Ung. Stenographie nach dem System G.), 1864, 15. Aufl. 1916; Stenographie nach den Prinzipien Gabelsbergers, der